



Januar 2024

monatsgruß

Evangelisch in Fürth glauben • hoffen • lieben • leben

Allmächt Färdd!

Beten an den Orten, wo das
Leben der Stadt pulsiert

Weltgebetstag aus Palästina

Vorbereitungstreffen mit
Hintergrundberichten

Schutzkonzepte entwickeln

Gegen sexualisierte Gewalt in
der evangelischen Kirche



Neustart

Wie komme ich vom Alten zum Neuen?



Jugendreferentin Corina-Juliane Welker

Mut für beherzte Schritte

Wenn wir mit etwas neu beginnen, begleiten uns ambivalente Gefühle.

Da liegt es quasi frisch duftend vor uns – das Jahr 2024. Beim Jahreswechsel habe ich regelmäßig ein „Neustart“-Gefühl. In diesem Jahr gilt das besonders, weil eine berufliche Veränderung für mich ansteht. Genau die rechte Zeit also, dieser Sache einmal nachzugehen.

Wird es besser?

„Neustart“. Wohl am häufigsten fordern mich für gewöhnlich mein Computer und mein Mobiltelefon dazu auf. „Neustart erforderlich“ – steht dann auf dem Bildschirm. Es gibt Momente, da bin ich froh über die Nachricht, weil das System vorher nicht mehr gut lief. Zugleich mischt sich in die Hoffnung aber auch Unsicherheit mit hinein: Ob es nach dem Neustart wirklich besser wird? Was, wenn ich hinterher nur noch schwarz sehe auf dem Bildschirm und mir wünsche, ich wäre doch bei der alten Version geblieben?

Wer einen Neustart im Leben probiert, befindet sich in ähnlichen gemischten Gefühlslagen. Es muss ja nicht gleich der radikale Ausstieg sein, bei dem ich alles hinter mir lasse oder auswandere. Auch kleinere Umzüge, ein neuer Job, Heiraten oder Scheidungen, ein Kind, eine schwere Diagnose oder der Tod eines nahen Menschen bedeuten, dass es anders weitergeht.

Neustart-Geschichten

Die Bibel ist voll von Neustart-Geschichten. Gleich zu Beginn geht es damit los. Lässt sich nicht die Schöpfung als ein göttlich inspirierter Neustart nach dem zuvor herrschenden Chaos deuten? Weil es für Gott nicht wie gewünscht auf Erden läuft, folgt mit der Sintflut gleich Neustart Nr. 2. Die zahlreichen Aufbruchsgeschichten erzählen ebenfalls vom je neuen Start: die von Abraham und Sara zum Beispiel oder der Exodus des Volkes Israel, das aus



Liebe Leserinnen und Leser,

*vielleicht sind Sie überrascht über diese Januarausgabe? Nach 14 Jahren hat der Monatsgruß ein neues Layout erhalten. Viele Gespräche und Klärungen waren nötig. Über zwei Jahre haben Vertreter*innen aus allen Kirchengemeinden nachgedacht und diskutiert. Wie bei jedem Neustart, so ist es auch beim Monatsgruß, man muss sich dafür entscheiden, sich dann Zeit nehmen und schließlich einen langen Atem haben. Das wünsche ich Ihnen für 2024. Und Gottes Segen.*

Christiane Lehner, Monatsgruß-Redakteurin

der Gefangenschaft in Ägypten von Moses ins gelobte Land geführt wird. Einem Neustart gleicht wohl auch das, was die Menschen erleben, die auf wunderbare Art von Jesus geheilt werden und sich plötzlich in einem ganz anderen Leben wiederfinden. Und dann wäre da – vielleicht das vorläufige Neustart-Finale – natürlich die Auferstehung Jesu nach dem Tod.

Ungeahnte Überraschungen

Herauslesen lässt sich oft die Ambivalenz dieser Momente, in denen das Leben eine neue Wendung nimmt: Sie sind schön und aufregend, aber auch verbun-



Autorin Dr. Stefanie Schardien, Pfarrerin in St. Michael, wagt zum März einen beruflichen Neustart als Theologische Geschäftsführerin im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik.

den mit Ungewissheit und Trauer. Denn Altes zurückzulassen, gehört dazu: Orte, an denen ich hänge. Gewohnheiten, die ihre Zeit hatten. Manchmal muss man auch von Menschen Abschied nehmen, die vielleicht schwerste Übung beim Neustarten. Menschen, die solche Veränderungen erlebt haben, berichten, dass sie gar nicht leicht sagen können, ob es besser oder schlechter geworden ist nach dem „Neustart“. Es wird vor allem anders. Denn das Neue hält so manches Mal Überraschungen bereit, die man vor dem Neustart gar nicht ahnt. Eben weil alles ungewiss und unbekannt ist. Der fremde Ort entwickelt sich plötzlich zur Heimat, neue Freundschaften entstehen. Man entdeckt an sich selbst neue Seiten oder Talente, die vorher geschlummert haben.

Wenn wir in dieses neue Jahr gehen, dann womöglich etwas demütiger als in der Vergangenheit. Wir sind in den vergangenen Jahren zurückhaltender geworden mit unseren Erwartungen an das Neue. Worauf wir vertrauen können: Dass Gott uns begleitet auf dem Übergang von einem ins nächste Jahr, unseren wehmütigen Blick zurück tröstet und uns Mut macht für beherzte Schritte ins Neue. So klein die Erwartungen, so groß dürfen darum unsere Hoffnungen sein, dass das Jahr 2024 uns mit Gutem überraschen möge, das wir noch nicht ahnen.

Dr. Stefanie Schardien, Pfarrerin in St. Michael

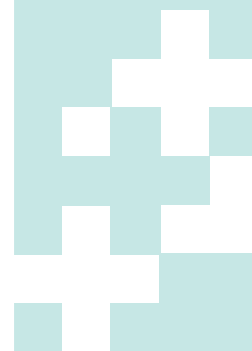


Tamara Vieweg musste umziehen.

Tipp: Vertrauen wagen

Zum Vorbereitungsdienst in ihrer Ausbildung zur Religionspädagogin musste Tamara Vieweg in eine andere Stadt umziehen und hat ihren Freundeskreis und ihre Hobbys in Fürth zurückgelassen. Das war nicht einfach. Aber ihre Arbeit in der neuen Kirchengemeinde hat ihr so viel Spaß gemacht, dass dieser fremde Ort ihr zur Heimatgemeinde wurde.

„Natürlich weiß man vorher nicht sicher, ob ein Neustart gelingt und ob der Schritt wirklich gut ist“, sagt sie. Aber sie empfiehlt: „Wer es wagt, sollte darauf vertrauen, dass es Sinn macht und manchmal erkennt man im Rückblick, wofür der Neustart gut war.“





Corina-Juliane Welker wagt einen Neustart

Lebensübergänge

Wagnis, Balanceakt oder pure Freude

Nichts bereut

Corina-Juliane Welker hat zwei Kinder, einen Job in einem Supermarkt mit der Perspektive zur Marktleiterin aufzusteigen. Dann wird sie mit zehn Stunden als Jugendreferentin in der Lukas-Gemeinde angestellt. Und sie spürt schnell: „Da hängt mein Herz dran. Hier kann ich was bewegen.“

Sie trifft eine Entscheidung und kündigt mit gemischten Gefühlen ihre Stelle im Supermarkt. Über den Abschied dort vom Team war sie auch traurig. Trotzdem wagt sie einen Neustart.

Jetzt ist sie 34 Jahre, ihre Kinder sind 8 und 10 Jahre und sie studiert im dritten Semester Religionspädagogik. „Auf jeden Fall die richtige Entscheidung“, sagt sie über ihren Neustart. (cle)

Das Geschenk des Älterwerdens

„Noch einmal ist alles offen. Das Geschenk des Älterwerdens“, ist der Titel eines Buches von Cornelia Coenen-Marx. Wunderbar, frei von manchen Verpflichtungen, hoffentlich bei ausreichend Gesundheit und Lebens-Mitteln. Was für ein Geschenk! „Noch einmal ist alles offen.“ Manche neue Wege, Reisen, Engagements, Freundschaften, Familie, Hobbys, Unverplantsein.

Dieses „alles offen“ kann auch stressen. Vom „Unruhestand“ spricht man ja häufig. Was für ein blödes Wort, dachte ich zunächst. Wie wenn wir jetzt noch viel mehr tun würden. Das doch nicht! Aber das Strukturierte, Gewohnte, das beruflich Vorgegebene nimmt radikal ab. Und das frei Bestimmbare, selbst Planbare nimmt zu. Oft mit erheblicher „Unruhe“ und Unsicherheit verbunden.

Wegweisend finde ich das Lied (EG 163) „Segne unser Tun und Lassen“, denn es soll schon weiter um „Tun“, Aktivität, Engagieren und Unterwegssein gehen. Aber auch um „lassen“: loslassen, manches sein lassen, Aufgaben abgeben, wirklich Gut-sein-Lassen... unter Gottes Segen. Da die rechte Balance für mich zu finden, bin ich nach über eineinhalb Jahren immer noch voll beschäftigt.

*Rudolf Koch,
Pfarrer i.R. (in Ruhe) & i.N. (im Neustart),
Altersseelsorger (2012-2022)*

ALLMÄCHD FÄRDD!

Beten, wo das Leben pulsiert

Vom 14. bis 21. Januar laden verschiedene Fürther Kirchen und Gemeinden ein, für das Wohl der Stadt Fürth und ihrer Bürger*innen zu beten. Die Gebetswoche der Allianz findet jedes Jahr im Januar statt.

Evangelische Allianz

Die weltweite Evangelische Allianz, der heute 143 nationale und sieben kontinentale Allianzen angehören, ist eine allen später folgenden ökumenischen Bewegungen vorausgegangene Einigungsbewegung: 1846 wurde die Evangelische Allianz als das erste interkonfessionelle und weltweite Einigungswerk gegründet (allianzgebetswoche.de).

Fürther Themen und Orte

Die Fürther Evangelische Allianz veranstaltet diese Gebetswoche 2024 in Kooperation mit dem evangelischen und katholischen Dekanat, der Stadt Fürth und dem nehemia team. Das neue Konzept hat Hans Heidelberg vom nehemia team (nehemia-team.org/de) angestoßen. Mit dem Titel „Allmächt Färrd!“ liegt der Fokus auf den relevanten Themen der Fürther Stadtgesellschaft. Eine Woche lang nehmen die Teilnehmenden auf der Grundlage von Kurzvorträgen Fürth aus unterschiedlichen Perspektiven in den Blick. An markanten und thematisch passenden Orten - zum

Beispiel am Sportpark Ronhof mit Holger Schwiewagner (Geschäftsführer SpVgg Greuther Fürth) und Volker Heißmann (Comödie Fürth) - geben Expert*innen aus unterschiedlichen Fachbereichen Einblick in das, was sie bewegt und was als Inspiration zum Gebet dienen kann.

In der Wärmestube ist Sozialreferent Dr. Benedikt Döhla Impulsgeber, im großen Sitzungssaal im Rathaus Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung und in der Friedrich-Ebert-Grundschule Bürgermeister Markus Braun.

Auftakt „Verliebt in Fürth“

Los geht es mit dem Auftaktgottesdienst „VERLIEBT in Fürth“ am Sonntag, 14. Januar um 17 Uhr im Gemeindezentrum St. Michael. Die Denkanstöße artikulieren der evangelische Dekan Jörg Sichelstiel, der katholische Dekan André Hermany und Hans Heidelberg. Dieser ist überzeugt, dass gemeinsames Beten zur Verbesserung der Lebensqualität in Fürth beitragen kann und betont: „Durch unser Gebet und Engagement werden wir zu aktiven Mitgestaltern unserer Gesellschaft.“

Im Anschluss an die individuell und kreativ gestalteten Treffen besteht Gelegenheit für Begegnung, Gespräch und Ideenaustausch. (cle)



Gebetswoche der Allianz: neues Konzept von Hans Heidelberg vom nehemia team.

Infos auf fuerth-evangelisch.de
www.ev-allianz-fuerth.com

Hoffnung gegen Hass

Weltgebetstag aus Palästina



Palästina: Bäckerin in traditioneller Kleidung, zwei junge Frauen im Café, Gewürze auf dem Markt, Olivenbaum an der Grenze.

„Wie sollen wir denn dieses Jahr Weltgebetstag feiern?“ Das fragen sich die Vorbereitungsteams in den Kirchengemeinden. „Fassungslos schauen wir seit dem Terroranschlag am 7. Oktober auf Krieg und Leid im Nahen Osten und erleben wachsenden Antisemitismus in Deutschland,“ beschreibt Vroni Frohmader vom evangelischen Bildungswerk in Fürth die vielschichtige Situation für den Weltgebetstag

(WGT), den sie seit geraumer Zeit plant. Palästina ist schon vor sechs Jahren vom internationalen Komitee des Weltgebetstags als Herkunftsland für den Gottesdienst am 1. März 2024 benannt worden. Die Mitgliederversammlung des deutschen WGT-Komitees wird die Liturgie in die aktuellen Kontexte im Nahen Osten und in Deutschland einordnen und die Materialien überarbeiten. „Informiert beten, betend

handeln“ ist das Motto des Weltgebetstags.

Zwei Fortbildungen bietet das Bildungswerk für die Teams der Weltgebetstagsfeiern in den Kirchengemeinden mit Hintergründen über den aktuellen Stand der Ereignisse in Palästina an. Ziel soll sein, einen guten Weg für die Gottesdienste in den Fürther Gemeinden zu finden.

Die Fortbildungen sind am Mittwoch, den 17. Januar von 18:00 bis 21:00 Uhr im Gemeindehaus St. Martin (Finkenschlag 41, 90766 Fürth) und online am Donnerstag, den 18. Januar von 18:00 bis 20:30 Uhr. (cle)

Anmeldung beim Bildungswerk
www.ebw-fuerth.de
 Infos www.weltgebetstag.de

IMPRESSUM

Monats-Zeitschrift für die evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden in Fürth, 69. Jahrgang / 2024 Auflage: 25. 000 Exemplare • **Herausgeberin** Evang.-Luth. Gesamtkirchengemeinde Fürth, Vorsitzender: Dekan Jörg Sichelstiel, Pfarrhof 3, 90762 Fürth, Telefon: 0911 - 76 66 490 • **Redaktion & Redaktionsbeirat** Christiane Lehner (cle), Telefon: 0911-78714525, E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit.fuerth@elk-b.de • **Druck** 100% Recyclingaltpapier & Klimaneutral (<https://climatepartner.com/12778-2312-1001?m=api>) Nova.Druck Goppert GmbH, Andernacher Straße 20, 90411 Nürnberg, Telefon 0911 - 58 05 46 • **Bildnachweis** Titelbild (Bibert im Winter bei Zirndorf) C. Lehner; Seite 2 oben C. Lehner; unten C. Lehner; Seite 3 Mitte S. Schardien; rechts T. Vieweg; Seite 4 C. Lehner; Seite 9 C. Lehner; Seite 10 WGT K. Schwarze; Seite 11 C. Lehner; Rückseite (KV M. Odrich, Christuskirche) C. Lehner • **Redaktionsschluss** Ausgabe Feb. 2024: 18. Dez.

Prävention gegen sexuelle Gewalt

Schutzkonzepte in allen Fürther Kirchengemeinden

„Die Prävention sexualisierter Gewalt ist eine Daueraufgabe. Entscheidend dafür sind Gespür, Aufmerksamkeit und Sensibilität. Diese beruhen auf persönlichen Haltungen und im Miteinander etablierter Kultur“, sagt Dekan Jörg Sichelstiel. Ob in der Kinder- und Jugendarbeit, bei den Senioren oder im Kirchenchor, wer eine Veranstaltung einer Kirchengemeinde besucht, soll bestmöglich vor Übergriffen sexualisierter Gewalt geschützt sein. Ziel ist es, sexueller Gewalt in evangelischen Veranstaltungen und Räumen vorzubeugen. In Bayern sind alle Kirchengemeinden und Einrich-

tungen aufgefordert, ein eigenes Schutzkonzept zu erstellen. Das Präventionsgesetz der bayerischen Landeskirche hat dafür Zeit bis Ende 2025 gegeben. (cle)

Anprechpartnerin

Bitte wenden Sie sich bei entsprechenden Vorfällen im Bereich der kirchlichen Arbeit innerhalb des Evang.-Luth. Dekanats an Karin Wildt, Pfarrerin
0911/7580-1621 oder 0173 2421250
Karin.Wildt@klinikum-fuerth.de
<https://aktiv-gegen-missbrauch-elkb.de>



Pfarrerin Karin Wildt ist im Dekanat Fürth Ansprechperson bei sexueller Gewalt.

Kurz notiert

Verabschiedung Pfarrerin Silvia Henzler

Silvia Henzler, seit 2017 Pfarrerin an der Christuskirche, wechselt auf die zweite Pfarrstelle nach Roßtal. Der Abschiedsgottesdienst findet statt am Freitag, 12. Januar, 17:00 Uhr, Christuskirche

“Free lunch society” • Agenda 2030-Kino

Der weltweit erste Kinofilm über das Grundeinkommen vermittelt Hintergrundwissen über diese Idee und sucht nach Möglichkeiten und Erfahrungen zu ihrer Umsetzung. Gesprächsmöglichkeiten gibt es im Anschluss mit Philipp Abel, Nachhaltigkeitsbüro der Stadt Fürth. Anmeldung im Kino 0911 / 733 09 66 Montag, 15. Januar, 18:00 Uhr, Kino Babylon

Hochzeitsmesse

Pfarrerinnen und Pfarrer der evangelischen Kirchen in Fürth sind bei der Hochzeitsmesse “Hochzeitswelt” in der

Stadthalle mit einem Stand vertreten, um alle Fragen rund um die kirchliche Trauung zu beantworten.
<https://www.hochzeitswelt-info.de>
20. und 21. Januar, Rosenstraße 50

KonFollow • Pfingstfreizeit für Konfirmierte & Friends

Mit dem Reisebus gehts ab in den Süden. Das Selbstversorgerhaus Casa Figline liegt im Herzen der Toskana. Ein abwechslungsreiches Programm wartet auf die Teilnehmenden im Alter von 14 bis 16 Jahren. Anmeldung bei der Evangelischen Jugend im Dekanat Fürth online unter <https://ej-fuerth.de>.
17. bis 26. Mai 2024

Erklärung zur Lage in Israel und Palästina

Der Dekanatsausschuss, das Entscheidungsgremium der evangelischen Kirchen in der Stadt und im Landkreis Fürth, hat eine Erklärung zum Krieg der Hamas gegen Israel verabschiedet.
Mehr dazu auf der Startseite fuerth-evangelisch.de.



Ich bin mit 26 Jahren die Jüngste bei uns im Kirchengvorstand und finde das total toll, dass ich in meinem Alter reingewählt wurde. So kann ich die Interessen und Meinungen meiner Generation vertreten. Super, dass wir so viele verschiedene Altersstufen im Kirchengvorstand haben.

Maria Odrich,
Kirchengvorsteherin an der Christuskirche



Maria Odrich ist Kirchengvorsteherin an der Christuskirche

Zwölf Gemeinden. Ein Monatsgruß.

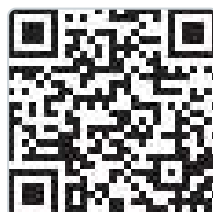
Auferstehungskirche
Christuskirche
Erlöserkirche
Heilig-Geist-Kirche

Lukas-Gemeinde
Maria Magdalena
St. Johannes
St. Martin

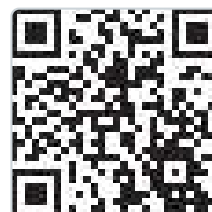
St. Michael
St. Paul
St. Peter und Paul
Wilhelm-Löhe-Gedächtniskirche

Mehr Informationen
unter:

www.fuerth-evangelisch.de



Termine



Facebook



Instagram